

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 1

Artikel: 1903
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-438077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Verlags-Eigentum von J. F. Boscovits. ←

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: Edwin Hauser.
Für den künstlerischen Teil: F. Boscovits.

Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi.

1903.

So gleiten die Zeiten
In Eile wie Pfeile
Geschwind;
Verschwunden sind Stunden
In Jahren zerfahren
Wie Wind.

So rinnen von hinten
Die Tage der Plage
Und Lust;
Und heiter hofft weiter
Sich hebend und strebend
Die Brust.

Mit Trauen und Bauen,
Mit Schaffen, Erraffen
Und Mut.
Man handelt und wandelt,
In Ehren zu mehren
Das Gut.

Da waltet und schaltet
Der Weise so leise
Und frei;
Auch Sünder und Gründer
Und Hehler und Stehler
Dabei.

Da stossen die Grossen
Und lernen entfernen
Das Recht;
Da weinen die Kleinen
Und beben und leben
So schlecht.

Da rüttelt und schüttelt
In Jugend die Tugend
Am Zopf.
Doch halten die Alten
An Fetzen und setzen
Den Kopf.

Da denken und lenken
Vertreter und Väter
Des Land's;
Und Lehrer sind Mehrer
Des klaren und wahren
Verstand's.

Da feuern die Steuern
Zum Murren und Surren
Dich an.
Oft munkelt's und dunkelt's
Und brechen die Frechen
Sich Bahn.

Da morden sich Horden
So kläglich unsäglich
Im Schlaf;
Sie schlagen und jagen
Und brennen — und nennen
Sich brav.

Die alten Gewalten
Der Pfaffen erschaffen
Sich neu;
Und trügen und lügen
Vom Vater im Gatter
Auf Streu.

So plagen und jagen
Die Leute sich heute
Wie stets.
Wir ziehen und fliehen,
Entspringen den Schlingen,
Dann geht's.

Wir segeln nach Regeln,
Und stehen und gehen
Dann fest;
Entrinnen den Spinnen,
Entschleieren den Geiern
Das Nest.

Wir essen, vergessen,
Und denken und schenken
Uns ein;
Verwinden und finden,
Das Leben muss eben
So sein.

Und heiter geht weiter
Mit Steigen und Neigen
Die Welt;
Beglückend, erdrückend,
Ob's Einem — ob's Keinem
Gefällt.

Der Spalter, als alter,
Galanter Bekannter
Geht mit;
Wünscht Segen wie Regen
Und Freunden und Feinden
Prost!